

002e Vergebung (Bekehrung)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Thema der Woche

Was sagt die Bibel zum Thema Vergebung? Fünf Dinge, die du wissen solltest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und wir wollen uns heute mit der Frage beschäftigen, wie wichtig es ist, andere Menschen um Vergebung zu bitten.

Thema heute

Wir sind am Ende unserer kleinen Reihe über *Vergebung* angekommen. Inzwischen wissen wir, dass Vergebung ein zentraler Begriff des geistlichen Lebens ist und wie wichtig es ist, dass wir selbst Vergebung erfahren und Vergebung gewähren.

Aber was ist, wenn wir selbst an Menschen schuldig werden? Sünde belastet unsere Beziehung zu Gott – also Sünde bekennen. Sünde belastet unsere Beziehung zu Menschen – also Sünde anderer vergeben. Aber was, wenn wir die Schuldigen sind? Hat der verlorene Sohn im Gleichnis als er zurückkam nicht gesagt: *Ich habe gesündigt gegen den Himmel und VOR DIR?*

Jede Sünde, die wir tun, ist immer auch gegen Gott gerichtet. Wir sind mit unserem Leben immer zuerst einmal ihm verantwortlich. Dass das wirklich so ist, sieht man schön bei Josef. Als der im Haus des Potifar lebt und die Frau Potifar ihn verführen will, dann weist er ihre Avancen mit den Worten zurück: *Wie sollte ich dieses große Unrecht tun und gegen Gott sündigen?* Es geht Frau Potifar um Ehebruch! Aber Josef sieht nur, dass er damit Gottes heilige Gedanken zur Ehe missachtet. Jede wirkliche Sünde ist immer gegen Gott. Aber halt nicht nur!

Noch mal kurz zurück zum verlorenen Sohn: *Ich habe gesündigt gegen den Himmel UND vor dir.* Nicht immer, aber recht oft, hat Sünde zwei Richtung. Sie ist immer gegen Gott und oft genug gegen Menschen gerichtet.

Und nun kommen wir zu der Frage: Wie wichtig ist es Gott, dass wir uns um solche Sünden gegen Menschen kümmern? Wie wichtig ist es, dass wir alles daran setzen, Beziehungen wieder zu kitten, die wir zerstört haben? Bei der Frage werden wir in der Bergpredigt fündig.

Matthäus 5,23.24: *Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, 24 so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh vorher hin, versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und bring deine Gabe dar!*

Ein Israelit zieht nach Jerusalem, will dort im Tempel ein Opfer bringen und steht nach tagelanger Reise endlich vor dem Altar und während er da steht erinnert er sich. Er erinnert sich an einen Streit, den er verursacht hat. Er erinnert sich daran, dass er sich eigentlich versöhnen müsste. Und jetzt kommt Gott und sagt: Wenn das so ist, dann *lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh VORHER hin, versöhne dich mit deinem Bruder*. Versöhnung ist wichtiger als Opfer. Ich übertrage das mal: Versöhnung ist wichtiger als Gebet, Mitarbeit in der Gemeinde oder Teilnahme am Gottesdienst.

„Aber was, wenn der andere sich nicht versöhnen will?“ – Dann liegt der Ball bei ihm. Seine Unversöhnlichkeit ist nicht mehr dein Problem.

Halten wir fest: Wenn ich mich versündige, dann muss ich mich versöhnen. Sprachlich geht es bei *Versöhnung* übrigens um *Sühne*, um Wiedergutmachung. Ich habe eine Beziehung angeknackst, vielleicht sogar zerbrochen und jetzt ich stelle sie wieder her. Wie macht man das?

Punkt 1 haben wir schon gesehen. Ich muss die Sache ganz oben auf meine Prioritätenliste setzen. Es reicht nicht, mein falsches Verhalten nur Gott zu bekennen! Punkt 2. Ich muss bereuen.

Lukas 17,3: *Habt acht auf euch selbst: Wenn dein Bruder sündigt, so weise ihn zurecht, und wenn er es BEREUT, so vergib ihm!*

Bereuen ist mehr als ein schnodderiges *sorry*. Bereuen drückt Betroffenheit aus. Ich habe mich versündigt. Ich habe Böses getan. Ich habe einen anderen Menschen falsch behandelt. Es war Lüge, Jähzorn, Hass, Ungeduld, Egoismus, Faulheit... usw. Wie wir Gott unsere Sünde bekennen, so bekennen wir sie vor den Menschen, mit denen wir uns versöhnen. Wir bekennen sie und bitten sie um Vergebung. Denn darum geht es! Es geht um Vergebung! Im Prozess der Versöhnung brauchen wir Vergebung. Also nicht: „sorry!“, sondern „Bitte vergib mir, ich habe das und das getan und das war falsch!“

Wenn du mal so richtig fett erleben willst, wie sich deine alte, sündige Natur windet und wehrt, dann bitte jemanden um Vergebung für DEINE Sünde. Um Vergebung bitten befreit, es stellt Beziehung wieder her, aber das Beste ist vielleicht, dass es unseren Stolz zerbricht. Wer um Vergebung bittet, der gibt zu, dass er einen Fehler gemacht hat und es gibt etwas in uns, das ist zu allem bereit, nur nicht dazu. Unser *Fleisch* – der unbußfertige, alte Teil unseres Menschseins – will seine eigene Sünde nicht zugeben! Es will einfach nicht! Und wehe du denkst auch nur darüber nach, Sünde zu

bekennen! Wehe du beschäftigst dich mit deinem schlechten Gewissen und nickst bei dem Gedanken, dass es gut wäre, um Vergebung zu bitten. Vor der Versöhnung kommt der innere Kampf gegen den eigenen Stolz.

Und danach – Punkt 3 – kommt die Wiedergutmachung. Es schadet nicht, nach dem Satz: „Bitte vergib mir!“ zu fragen: „Und wie kann ich das wieder gutmachen?“ Was sagt der korrupte Zöllner Zachäus? *und wenn ich von jemand etwas durch falsche Anklage genommen habe, so erstatte ich es vierfach.* (Lukas 16,8) Muss man vielleicht nicht wortwörtlich nachmachen, aber die Frage, wie kann ich der Buße würdige Frucht bringen, wie kann ich dem anderen zeigen, dass es mir aufrichtig leid tut, was ich ihm an Schanden zugefügt habe... die Frage ist mehr als gerechtfertigt. Und vielleicht gibt es sogar noch einen vierten Punkt.

Sünde ist immer etwas, das es zu bekennen und zu lassen gilt (Sprüche 28,13). Vielleicht wäre auch die Frage interessant: „Hast du eine Idee, was ich tun könnte, damit mir das nicht mehr passiert?“ Einfach ein paar Vorkehrungsmaßnahmen... und wenn ich nur jeden Tag damit anfangen dafür zu beten, dass ich diese Sünde in den Griff bekomme oder dass ich Menschen und Gelegenheiten vermeide, die mich verführen, oder dass ich anfangen genau das Verhalten zu trainieren, das biblisch richtig wäre...

Unsere Frage war: Wie wichtig ist es, andere Menschen um Vergebung zu bitten. Antwort: Sehr wichtig. Setz das ganz oben auf deine Prioritätenliste. Dann geh hin, bitte um Vergebung und überleg dir, wie du deinen Fehler wieder gutmachen kannst, und welche Möglichkeiten es gibt, ihn zu vermeiden. Und bei alledem eines nicht vergessen! Wir leben aus Gnade!

Anwendung

Was könntest du jetzt tun? Am besten machst du dir eine Liste mit Menschen, die du noch um Vergebung bitten musst und fang damit an. Glaub mir! Wer um Vergebung bittet, der wird frei.

Call to action

Wenn dir die Woche gefallen hat, dann überleg dir, ob du für mich beten willst. In der App unter der Rubrik *mehr* findest du aktuelle Gebetsanliegen und die Möglichkeit, einer Mailingliste beizutreten.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN